

**ross  
feld**

Stiftung  
Schulungs- und  
Wohnheime  
Rossfeld Bern  
Reichenbachstr. 122  
3004 Bern  
031 24 02 22  
PC-Konto 30-26521-6

**1986**

JAHRESBERICHT

## Jahresbericht 1986

### Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates

Das Bedürfnis nach einer Informationsmappe - als umfassende Darstellung der Aufgaben und Zielsetzungen der vier Abteilungen der Schulungs- und Wohnheime Rossfeld - besteht seit langer Zeit. Wenn wir diesem Bedürfnis erst nach fünfundzwanzig Jahren sichtbaren Ausdruck verleihen, ist dies vor allem darauf zurückzuführen, dass wir uns immer noch in einer ständigen Entwicklung befinden und es uns deshalb nicht leicht fällt, gewissermassen abschliessende Aussagen über unsere Institution zu machen. Wenn von mehr oder weniger permanenten Veränderungen die Rede ist, denken wir nicht in erster Linie an bauliche Massnahmen oder an notwendige Einrichtungen. Es sind vielmehr die sich aus den wandelnden Bedürfnissen der behinderten Bewohner unserer Heime ergebenden Forderungen, die aufgenommen und verarbeitet werden müssen und uns zum Überdenken der bestehenden Lösungen veranlassen.

Wir hoffen nun aber trotzdem, dass es uns gelingt, mit der beiliegenden Informationsmappe einer breiteren Öffentlichkeit einen guten Einblick in unsere Arbeit und unser Dienstleistungsangebot zu geben. Wir sind uns dabei bewusst, dass es sich um eine Selbstdarstellung handelt, die auch in Zukunft veränderbar bleiben muss.

Die Nachfrage nach Plätzen im WOHNHEIM für erwachsene Behinderte und im ARBEITSBETRIEB war auch im Berichtsjahr so gross, dass leider mehrere Aufnahmege-suche abgelehnt werden mussten. Ein Umstand, der uns beschäftigt und belastet. Dies vor allem deshalb, weil als Alternative für die behinderten Personen, die nicht in unser Wohnheim aufgenommen werden können, in den meisten Fällen nur das Pflegeheim bleibt.

In diesem Zusammenhang sehen wir uns veranlasst, einmal mehr darauf hinzuweisen, dass wir in vielen Fällen wohl in der Lage sind, den pflegerischen Bedürfnissen körperlich Behinderter zu entsprechen, dass es uns aber nicht möglich ist, geistig behinderte Personen aufzunehmen oder auch solche, die in ihrer persönlichen Lebensgestaltung dauernd betreut werden müssen.

Im ARBEITSBETRIEB - sowohl im Bürozentrum wie auch in der Subabteilung - war es glücklicherweise möglich, alle behinderten Mitarbeiter während des ganzen Jahres voll zu beschäftigen. Dabei kamen die Vorteile unserer neuen EDV-Anlage erstmals voll zum Tragen, was zu einer erfreulichen Leistungssteigerung führte, die sich auch in der Entlohnung der behinderten Mitarbeiter auswirkte. Wenn wir trotz Vollbeschäftigung keine neuen Mitarbeiter aufnehmen können, ist dies darauf zurückzuführen, dass die wenigen offenen Arbeitsplätze den Behinderten zur Verfügung gestellt werden müssen, die bei uns ausgebildet worden sind.

Die Abteilung AUSBILDUNG - bestehend aus Vorkurs und kaufmännischer

Berufsschule - war auch im Jahre 1986 voll belegt. Besonders hervorheben möchten wir das erfreuliche Ereignis, dass alle Praktikanten des Schuljahres 1986/87 die an der kaufmännischen Berufsschule Bern absolvierten Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden haben.

Die sich im letzten Quartal 1986 aufzeigenden Probleme im Internat des SCHULHEIMES führten zu grossen Belastungen aller Beteiligten - Stiftungsbehörden, Mitarbeiter, Kinder und Eltern. Wir bedauern diese Schwierigkeiten umso mehr, als doch die ganze Institution in Mitleidenschaft gezogen worden ist, trotzdem sich der Konflikt nur auf einige Personen eines Fachbereiches einer Abteilung bezieht. Wir hoffen sehr, dass es uns gelingt, durch die in der Zwischenzeit eingeleiteten Massnahmen (wir denken dabei auch an die an einen aussenstehenden Fachmann in Auftrag gegebene Expertise) einen wesentlichen Beitrag zur Beruhigung der Lage und zur Wahrung des bis anhin guten Vertrauensverhältnisses geleistet zu haben.

Nach vierjähriger Tätigkeit ist Frau Pfarrer Margret Ramser als Vertreterin des bernischen Vereins für kirchliche Liebestätigkeit auf Ende 1986 als Mitglied des Stiftungsrates zurückgetreten. Wir benützen die Gelegenheit, um ihr für ihre wertvolle Mitarbeit sehr herzlich zu danken. Die Nachfolge von Frau Ramser ist im heutigen Zeitpunkt noch offen.

Mit tiefem Schmerz mussten wir im Januar 1987 den Tod von Prof. Dr. Werner von Steiger in seinem 90. Lebensjahr zur Kenntnis nehmen. Professor von Steiger ist Mitinitiant der Stiftung und erster Stiftungsratspräsident gewesen. Die Schulungs- und Wohnheime Rossfeld bleiben ihm in grosser Dankbarkeit und Anerkennung für sein sehr wertvolles Wirken im Dienste unserer Behinderten über sein Lebensende hinaus verbunden.

Allen, die im Berichtsjahr in der Stiftung mitgewirkt haben, entbieten wir unsern herzlichen Dank, so unserem unermüdlichen und umsichtigen Direktor Lauber und seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von den leitenden Verantwortlichen bis zu den Hilfskräften, aber auch den Behördenmitgliedern im Stiftungsrat und namentlich im Ausschuss wie auch in allen Kommissionen. Wir danken den städtischen, kantonalen und eidgenössischen Behörden für ihre Unterstützung und den vielen Gönnern und Spendern für ihre grosszügige Mithilfe. In mittragender Verbundenheit danken wir nicht zuletzt den Behinderten, denen wir, wie auch allen, die in unseren Heimen arbeiten, Kraft, Zuversicht und Glück wünschen.

Hans Wildbolz

## Behörden und Personal

### Behörden der Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld

Stiftungsrat	Präsident	Dr. iur. H. Wildbolz	
	Vizepräsident	Dr. pharm. E. Studer	
Mitglieder	Kassier	Dir. F. Christen	
	Frau D. Bähler	F. Baumann	
		Dipl. Psych. W. Hemmeler	
		Frau R. Käser	
		Frau B. König	
		Dr. phil. R. Natsch	
		Frau Pfr. M. Ramser (bis 31. 12. 1986)	
		Dr. med. P. Walther	
		Fürsprecher A. Maeschi	
		Sekretär	
Ausschuss des Stiftungsrates	Präsident	Dr. E. Studer	
	Mitglieder	Dir. F. Christen	
		W. Hemmeler	
		Frau B. König	
		Dr. R. Natsch	
Sekretär	Fürsprecher A. Maeschi		
Schulheim-kommission	Präsident	W. Hemmeler	
	Mitglieder	Dr. U. Aebi	
W. Albrecht			
Frau D. Bähler			
M. Bruni			
Frau R. Käser			
M. Lauber			
Je ein Vertreter der Lehrerschaft, des Therapie- und Erziehungspersonals (mit beratender Stimme)			
Sekretär		P. Dettwiler	
Kontrollstelle		Allgemeine Treuhand AG, Bern	

### Personalangaben (Stand: 31. 12. 1986)

Direktor	Markus Lauber
Verwalter	Peter Scheuzger
Chefarzt	Dr. med. Ulrich Aebi
Leitender Therapeut	Winfried Albrecht
Schulleiter Schulheim	Paul Dettwiler
Internatsleiter	Mauro Bruni
Leiter Abteilung Ausbildung	Maurice Berger
Leiter Abteilung Arbeitsbetrieb	Willi Wüthrich
Leiterin Abteilung Wohnen	Therese Beck
Personalbestand:	
Schulung und Ausbildung	26 Personen = 17,7 Stellen
Betreuung	72 Personen = 46,0 Stellen
Therapie	15 Personen = 12,3 Stellen
Arbeitsbetrieb	3 Personen = 3,0 Stellen
Verwaltung, Telefon, Empfang	9 Personen = 7,7 Stellen
Gebäude, Transport, IV-Depot	4 Personen = 4,0 Stellen
Küche, Reinigung, Wäsche	19 Personen = 16,7 Stellen
Total	148 Personen = 107,4 Stellen

## Statistische Angaben 1986

### Zahl der Behinderten (Stand: 31.12.1986)

SCHULHEIM		49 Kinder
AUSBILDUNGSHEIM		
- Vorkurs	12	
- kaufm. Berufsschule	21	
- berufliche Abklärungen	2	
- Praktikanten	4	
	<u>39</u>	
davon im Wohnheim	4	35 Personen
WOHNHEIM		50 Personen
ARBEITSBETRIEB		
- Bürozentrum	30	
- Subabteilung	24	
	<u>54</u>	
davon im Wohnheim	39	
externe Mitarbeiter		15 Personen
		<u>149 Personen</u>

### Zahl der Aufenthaltstage (1.1. - 31.12.1986)

Abteilung Schulheim	9 034
Abteilung Ausbildung	8 308
Abteilung Wohnheim	16 144
Abteilung Arbeitsbetrieb (Arbeitstage)	11 123

## Betriebsrechnung 1986

### Auszug aus der Betriebsrechnung

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Besoldungen und Sozialleistungen	6 500 128.30	
Medizinischer und therapeutischer Bedarf	25 378.80	
Lebensmittelaufwand	319 321.80	
Haushaltaufwand	83 001.15	
Schulung und Ausbildung	45 403.30	
Immobilien, Mobilien und Fahrzeuge	408 887.20	
Aufwand für Energie und Wasser	260 063.20	
Miet- und Kapitalzinsaufwand	104.10	
Büro- und Verwaltungsspesen	105 814.85	
Materialaufwand für Arbeitsbetrieb	12 450.25	
Übriger Betriebsaufwand	83 101.--	
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>7 843 653.95</b>	
Liegenschaftsrechnung (Personalhaus)	11 759.35	
Zweigbetrieb (IV-Depot)	57 531.80	
Übriger betriebsfremder Aufwand	75 016.65	
Ertrag Sonderschule		915 745.85
Ertrag erstmalige berufliche Ausbildung		1 794 420.--
Selbstzahler		659 283.20
Produktionserlös		585 253.85
Übrige Erträge aus Leistungen für Betreute		12 407.60
Miet- und Kapitalzinsertrag		47 380.85
Beiträge und Subventionen		30 778.--
Erlöse aus Leistungen an Personal und Dritte		136 636.45
<b>Total Betriebsertrag</b>		<b>4 181 905.80</b>
Liegenschaftsrechnung (Personalhaus)		30 780.--
Zweigbetrieb (IV-Depot)		78 806.--
Rückschlag aus Erfolgsrechnung 1986		3 696 469.95
	<b>7 987 961.75</b>	<b>7 987 961.75</b>
Entwicklung Konto Verlustvortrag pro 1986		
Der Rückschlag aus Erfolgsrechnung 1985 von wurde wie folgt gedeckt:	3 377 976.10	
Betriebsbeitrag Kanton Bern		1 848 694.--
Betriebsbeitrag Invalidenversicherung		1 525 760.--
Beitrag Betriebsreserve		3 522.10
	<b>3 377 976.10</b>	<b>3 377 976.10</b>

## Bericht der Kontrollstelle

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir die auf den 31. Dezember 1986 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Betriebsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und der Betriebsrechnung die gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Verlustsaldo von Fr. 3 696 469.95 zu genehmigen.

Allgemeine Treuhand AG  
sig. Reich sig. Zbinden

Bern, 17. Februar 1987